OSTERN
2019

Schulleitung

Berufsorientierung

Auszeichnungen

Europa & Beyond

ÖKO & CO

Schulleben

Kopfnüsse

Presse

ONLINE

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

AUSGABE NR. 1/2019

OSTERN 2019

OSTERN 2019

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

AUSGABE NR. 1/2019 OSTERN 2019

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kunterbunt, so sind nicht nur die bunt gefärbten Ostereier und die in den Gartencentern auf uns wartenden Frühjahrsblüher, kunterbunt sind auch die vielen Projekte und Aktionen, die im vorliegenden Osternewsletter 2019 vorgestellt werden. Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die uns teilhaben lassen an all dem, was gute Schule auch ausmacht: gemeinsam Erfahrungen sammeln und den Horizont über den Unterrichtsstoff hinaus erweitern.
So zeigen die Veranstaltungen der ITA und der BTA, wie der Weg in Beruf oder Studium durch Kooperationen mit Unternehmen und Hochschulen geebnet werden kann.

Dass Kreativität begeistern kann und fast spielerisch theoretische Kenntnisse für die Entwicklung von Ideen eingesetzt werden können, demonstrieren die Wettbewerbserfolge des technischen Gymnasiums und der Weihnachtsworkshop der internationalen Förderklassen. Im Jahr des Brexit und der Europawahl wird uns auch das Thema des europäischen Zusammenhalts weiter beschäftigen; dass wir da auf einem guten Weg sind, zeigen die Workshops und Projekte des EU-Projekttages und der intensivierte Austausch mit einer beruflichen Schule in Spanien.

Wie befruchtend bildungsgangübergreifende Aktionen für das Schulleben sind, wird in den Berichten zur Skifreizeit und zum Tag des Schulsports deutlich. Auf dem Weg in eine umweltgerechte Schule sind wir wieder einige Schritte weitergekommen: Das Bienenprojekt läuft, getragen von fleißigen Händen und kleinen Arbeiterinnen, hervorragend ins neue Jahr und auch die wilden Artgenossen erhalten eine Unterkunft am BK-Hilden.

Neben all dem Fleiß sollte aber auch die Besinnung auf das Wesentliche in der unterrichtsfreien Zeit nicht zu kurz kommen, hier bieten die Literaturtipps von Frank Elias vielleicht die eine oder andere Anregung.

Schöne Ferien und fröhliche Ostern

Nicole Lindemann & Waldemar Christiansen

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

AUSGABE NR. 1/2019

OSTERN 2019

Inhalt

Redaktion
Vorwort S.2
Nicole Lindemann & Waldemar Christiansen

SCHULLEITUNG
„Eins, zwei, drei! Im Sauseschritt… S.5
Peter Schwafferts

BERUFSORIENTIERUNG
MINT — Fachkräftemangel und die Folgen S.7
Nicole Lindemann

Digital Demo Day — IT-Startup-Messe S.10
Peter Arnold und die IT-Assistenten der ITA 71

ITB-Ausbildertreffen 2019 —
Kooperation zwischen Betrieben und Schule S.14
Thomas Rogall

In die höheren Sphären der C-Programmierung —
Kooperation zwischen Hochschule und Schule S.18
Peter Arnold

AUSZEICHNUNGEN
Konstruktionswettbewerb Junior.ING —
Ingenieurwissenschaftliches Gymnasium S.20
Mika Wiesner

EUROPA & BEYOND
Staatssekretär und Landrat besuchen EU-Projekttag am BK Hilden S.22
Alexandra Donike

Berufskolleg goes Europe — Schüleraustausch mit VIC (Spanien) S.24
Laura und Dana (BTA 82)

Inhalt

Weihnachten international — Basteln und Traditionsvermittlung S.26
Sarah Siepmann

ÖKO & CO
ÖkoProfit 2019 — Ein Herz für die Wildbienen S.29
Nicole Lindemann

Bienen, Milben und Frühlingserwachen — Bienenprojekt Frühling 2019 S.31
Hartmut Böhm und Carsten Sartor

SCHULLEBEN
Skifreizeit 2019 — Keine typische Klassenfahrt S.34
Vanessa Jung

Tag des Schulsports 2019 — Volleyballturnier S.36
Peter Tippmann und Nicole Lindemann

KOPFNÜSSE
„Lob der Lüge“ — Zum Lügen verdammt? S.38
Frank Elias

Lügengeschichten in der Bibel — Was die Bibel Lügen nennt S.41
Frank Elias

So kompetent sind unsere Kinder — Die Mär von der Internetabhängigkeit S.46
Frank Elias

PRESSE
Ausgewählte Presseartikel S.50

SCHULLEITUNG

„Fortuna lächelt“

Grußwort der Schulleitung

„Eins, zwei, drei! Im Sauseschritt
Läuft die Zeit; wir laufen mit. „

Und wie die Zeit zu rennen scheint, obwohl sie physikalisch im gleich bleibenden Takt vergeht.

Aufzählung gefällig?

Prüfungsentwürfe
Über 20.000 Zeugnisnoten
Fremdsprachzertifizierungen
Europaprojekttag
Rezertifizierung als Europaschule läuft an
Aufnahme in den neuen Schulversuch
Koordinationstreffen mit den Betrieben
Berufswahlsiegel bestätigt
Jugend forscht, im *MINT*-Bereich bei Mathe-Olympiade und IT-Bundeswettbewerb
soziale und kreative Projekte und das SV-Theater
Projekt mit kulinarischen Köstlichkeiten
Revisionen wie die der Gen-Anlage der BTA
anstehende QA

Also, Grund genug inne zu halten, zufrieden zurückzublicken und tief durchzuatmen.

Sollte es Sie zur Ostererholung in die Sonne ziehen und sollte das mit der Sonne auch noch klappen, dann gebe ich abermals mit den Worten Wilhelm Buschs mit:

Grußwort der Schulleitung

„Fortuna lächelt, doch sie mag
Nur ungern voll beglücken;
Schenkt sie uns einen Sommertag,
So schenkt sie uns auch Mücken.“

Herzlich Ihr
Peter Schwafferts

BERUFSORIENTIERUNG

MINT-Fachkräftemangel

...und die Folgen

Unternehmen suchen händeringend gut ausgebildete BTAs

Der in den Medien schon länger vorausgesagte Fachkräftemangel in den handwerklichen Berufen zeigt sich dieses Jahr auch deutlich bei den naturwissenschaftlichen Ausbildungsberufen. Immer mehr HR-Manager der Biotechbranche kommen auf die Schulen zu, um ihr Unternehmen frühzeitig bei den Auszubildenden bekannt zu machen und gut ausgebildete Fachkräfte für sich zu gewinnen. Für die BTA-Auszubildenden eine Chance, aus erster Hand Informationen über das Unternehmen, den Ablauf des Bewerbungsverfahrens und die gewünschten fachlichen und sozialen Kompetenzen zu erfahren.

Aus diesem Anlass fand am 4. Februar im Bildungsgang BTA eine Berufsorientierungsveranstaltung mit den Biotec-Unternehmen Charles River Biopharmaceuticals GmbH, Qiagen GmbH und CMT Cellex Manufacturing Transports und Logistics GmbH statt. In der ganztägigen Veranstaltung stellten die Unternehmensvertreter nicht nur ihre Tätigkeits-

BTA-Auszubildende folgen interessiert den Ausführungen von Isabell Czolkos, BTA bei Qiagen (BTA-Absolventin des Berufskolleg Hilden).
Foto: Ingo Christiansen

felder und das Produktportfolio vor, sondern die mit angereisten BTAs (von denen einige die Ausbildung am Berufskolleg Hilden absolviert haben) gaben auch einen Einblick in den Berufsalltag eines Biologisch-technischen Assistenten. Fragen waren ausdrücklich erwünscht, so dass die BTA-Auszubildenden eine gute Orientierung über das Anforderungsprofil des jeweiligen Unternehmens erhielten. Ein Rollenspiel eines Vorstellungsgespräches rundete die Veranstaltung ab und nahm den zukünftigen Absolventen ein wenig die Angst vor der Bewerbung.

Simulation eines Bewerbungsgespräches mit Vertretern des Unternehmens Qiagen und dem BTA-Auszubildenden Matthis Schnitker.
Foto: Ingo Christiansen

Auch für die Schülerinnen und Schüler des ersten Ausbildungsjahres hatte der Berufsorientierungstag etwas zu bieten. Am Nachmittag stellten die Unternehmen offene Praktikumsstellen vor, so dass eine gezielte Bewerbung für das im Sommer anstehende Betriebspraktikum möglich war.

MINT-Fachkräftemangel

Sharmilla Rajalingam und Nicola Börner (BTA-Absolventen des Berufskolleg Hilden) stellen ihre Tätigkeitsfelder beim Biotec-Unternehmen Cellex vor. Foto: Ingo Christiansen

Fazit: Neben dem Besuch von berufsspezifischen Jobmessen war dieser Berufsorientierungstag ein Gewinn sowohl für die Unternehmen, aber vor allem auch für die Auszubildenden des Bildungsganges BTA.

Nicole Lindemann

IT-STARTUP-MESSE

Digital Demo Day

IT-Startup-Messe

Am siebten Februar 2019 unternahmen wir, die ITA 71, einen Ausflug zum Digital Demo Day in Düsseldorf. Der Digital Demo Day ist die größte Messe für Startups in der IT-Technik und Service-Branche. Es waren mehr als 125 verschiedene Startups vertreten, welche vor Ort Themengebiete wie z.B. Virtual / Augmented Reality, Internet of Things, Künstliche Intelligenz, Cybersecurity usw. vorstellten, auf die sie sich jeweils spezialisiert haben.

Wir hatten die einmalige Gelegenheit, als Schüler mit diesen Unternehmen persönlich Kontakt aufzunehmen und Informationen aus erster Hand zu erhalten. Außerdem wurden den Messebesuchern spektakuläre Präsentationen der großen Unternehmen wie Google, IBM, Watson und Henkel zum Thema Zukunft in der IT-Branche geboten.

Anbei drei O-Töne von meinen Mitschülern und mir zum Digital Demo Day:

“Ich fand den Digital Demo Day gut. Dieser Tag konnte mir sehr wertvolle Eindrücke in das spätere Arbeitsleben geben, die für meine Zukunft wichtig werden könnten. Abgesehen von wenigen Ausnahmen waren fast alle Gespräche mit den Startups sehr offen und freundlich. Die Präsentationen von Google, IBM, Ama-

zon und Co. waren auf der einen Seite zeitlich ein wenig zu lang, aber auf der anderen Seite sehr informativ und auch spannend. Die Google-Präsentation war für mich das absolute Highlight, alleine schon, da die Themen (z. B. KI) so interessant waren, dass mir ein Schauer über den Rücken lief. Für die nachkommenden (ITA-) Klassen wünsche ich mir, dass sie ebenfalls eine Chance wie diese bekommen, einen Einblick in das Arbeitswesen zu erhalten."

Niko Havenstein, ITA 71

„Meiner Meinung nach ist der Digital Demo Day schon an sich eine besondere Erfahrung. Die Vorträge sind echt professionell gestaltet und man kann ihnen sehr gut folgen. Mein persönlicher Lieblingsvortrag war der von Google, da dieser sehr interessant und lehrreich war. Die vielen Stände der Unternehmen sind größtenteils offen, freundlich und vermitteln eine gute Atmosphäre. Als Schüler sind die Themen KI (Künstliche Intelligenz) und IoT (Internet of Things) interessant, da dies die Themen der Zukunft sind, die für mich ziemlich wichtig sein werden. Ich hoffe, dass die nächsten Jahrgänge der ITA den Digital Demo Day ebenfalls besuchen können."

Laurenz Niederseer, ITA 71

Digital Demo Day

“Mir persönlich hat der Digital Demo Day sehr gut gefallen. Die Chance, die wir von Herrn Hengesbach bekommen haben, war einmalig und es ist schade, dass nicht alle Schüler diese wahrgenommen haben. Einige Schüler konnten den Ausflug nutzen, um sich um Praktikumsplätze zu bemühen und wichtige Informationen zu sammeln. Auch ich konnte wertvolle Kontakte knüpfen. Der Besuch hat mir sehr geholfen, meinen Horizont in vielen Themengebieten zu erweitern.

Beeindruckend waren die aufwendigen und sehr spannenden (englischsprachigen) Präsentationen. Sie waren sehr informativ und eindrücklich. Ich hoffe, dass die nachkommenden ITA-Kurse ebenfalls die Chance bekommen, auf den Digital Demo Day oder eine ähnliche Messe zu gehen, um genauso ein unvergesslichen Tag erleben zu können. ”

- Tim Werner ITA 71

Bericht von Tim Werner, ITA71

Die Schüler der ITA71 auf dem Digital Demo Day

IT BERUFE & BETRIEBE

Kooperation mit IT-Betrieben

IT-Ausbildertreffen

ITB-Ausbildertreffen 2019

IT-Ausbildertreffen 2019

Auch in diesem Jahr war das ITB-Ausbildertreffen wieder gut besucht. Über 50 Ausbilderinnen und Ausbilder folgten am Donnerstag, den 04.04.2019, der Einladung zum Informations- und Erfahrungsaustausch und kamen in unser Berufskolleg.

Zu Beginn des Ausbildertreffens stellte Herr Niemarkt den neuen Ausbildungsberuf “Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce“ vor, der am BK Hilden ab dem Sommer 2019 angeboten wird.

IT-Ausbildertreffen 2019

Herr Hardy berichtete über den im November 2018 erfolgreich durchgeführten ITA-Workshoptag, der den ITA-Schülern die Kontaktaufnahme zu den Betrieben erleichtern soll und den Betrieben die Möglichkeit bietet, über einen Praktikumsplatz potentielle Auszubildende kennenzulernen. Die ersten Betriebe meldeten ihr Interesse bereits während des Ausbildertreffens an.

Herr Ernst informierte über den aktuellen Stand der Novellierung der ITB-Berufe. Zum Sommer 2018 wurden bereits neue Inhalte aus dem Bereich IT-Security in die Ausbildung aufgenommen. Weitergehende Änderungen, wie eine evtl. gestufte Abschlussprüfung und „neue“ IT-Berufe mit den Schwerpunkten Automatisierungstechnik bzw. Datenbanken, stehen noch zur Diskussion. Die Novellierung soll im Sommer 2020 in Kraft treten.

Die von Frau Schellenberg und Herrn Christiansen vorgestellten Beiträge - “Die Eurozone vor der Spaltung“ und “Europa-Biathlon“ - zum anstehenden Europatag 2019 am 10.05.2019 fanden das Interesse der Teilnehmer. Die Betriebe wurden gebeten, die Auszubildenden, die am Europatag teilnehmen möchten und an diesem Tag keinen Berufsschultag haben, freizustellen.

IT-Ausbildertreffen 2019

In den Gesprächen mit den Ausbilderinnen und Ausbildern wurde deutlich, dass es weiterhin einen hohen Bedarf an Nachwuchskräften in der IT-Branche gibt und die Ausbildungszahlen in absehbarer Zeit nicht sinken werden.

Eine ausgedehnte Kaffeepause gab den Ausbilderinnen und Ausbildern die Gelegenheit, sich mit anderen Ausbilderinnen und Ausbildern sowie mit den anwesenden Lehrern auszutauschen. **Ein besonderer Dank gebührt der Hauswirtschaft für ihre Unterstützung. Der Kuchen wurde von den Teilnehmern besonders geschätzt und gelobt.**

Die Rückmeldungen der Ausbilderinnen und Ausbilder sowie das Feedback der Kollegen zeigten, dass es wie in den letzten Jahren eine gelungene Veranstaltung war.

Für die ITB / Thomas Rogall

IT-Ausbildertreffen 2019

Foto-Impressionen eines gelungenen Austausches

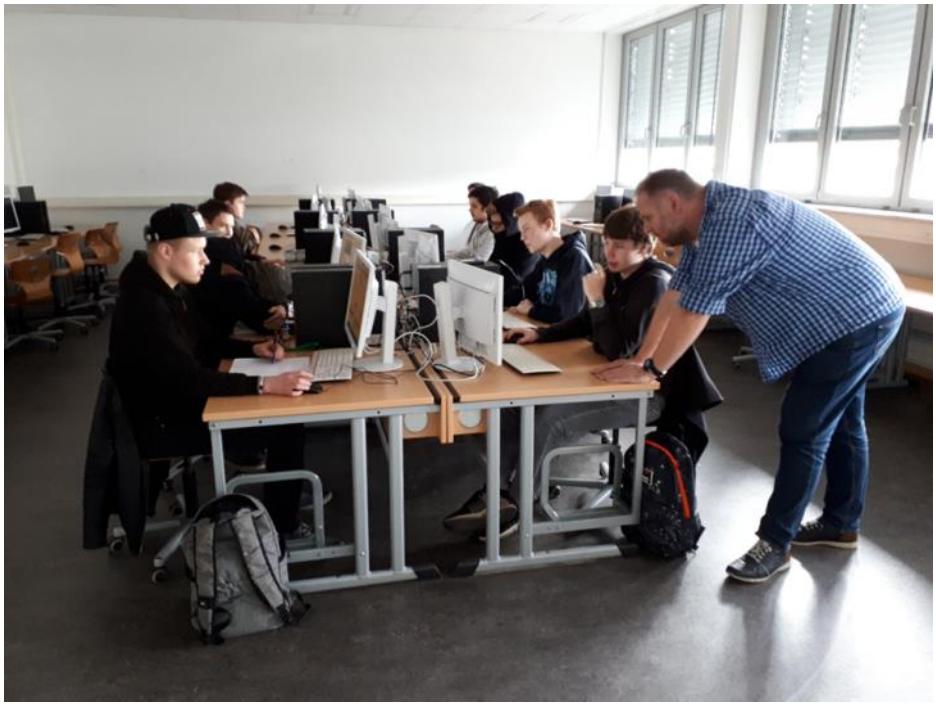
KOOPERATIONEN

Kooperation mit der Hochschule

In die höheren Sphären der C-Programmierung

Am 7. März 2019 war es wieder so weit. Neun Schüler aus der Mittelstufe *Informationstechnische Assistenten* (ITA) begaben sich zusammen mit Veranstaltungsleiter Prof. Dr. Jochen Rethmann von der Hochschule Niederrhein in die höheren Sphären der C-Programmierung. An insgesamt fünf Tagen erweiterten und vertieften die Schüler ihre Kenntnisse der Programmiersprachen C und C++. Ziel ist es, den „Schein“ für das Programmierpraktikum „Objektorientierte Anwendungsentwicklung“ des zweiten Uni-Semesters zu erwerben.

Unisono bestätigen die Schüler den hohen Anspruch dieser Veranstaltung. „Ich muss mich doch ganz schön ins Zeug legen,“ gibt Fabian aus der ITA72 offen zu. Die Schüler sind dann auch ganz bei der Sache und stellen sich diesen Herausforderungen.



Hochkonzentriert und eifrig bei der Sache: unsere Schüler der ITA-Mittelstufe

In die höheren Sphären der C-Programmierung

Professor Rethmann ist vom Engagement der Schüler sehr angetan und bestätigt ihre Leistungsfähigkeit sowie die Sinnhaftigkeit dieser Veranstaltung. Schüler könnten sich so schon vor dem Studium einen Einblick in die Anforderungen der Hochschule verschaffen und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Gleichzeitig lernten sie den Campus näher kennen, so dass Berührungsängste verringert werden, betont Prof. Rethmann. Die Veranstaltung teilt sich nämlich in zwei Teile auf: An zwei Tagen findet der Kurs am BK Hilden und an drei Tagen an der Hochschule Niederrhein statt.

Mit erfolgreichem Abschluss des ITA werden unseren Schülern/ Schülerinnen die Module „Einführung in die Programmierung“ und „Technische Informatik“ im ersten Semester sowie die „Objektorientierte Anwendungsentwicklung“ im 2. Semester anerkannt. Eine lohnende Sache!

Peter Arnold

Unsere Schüler zusammen mit Prof. Dr. Rethmann vor der Hochschule Niederrhein

AUSZEICHNUNGEN

Konstruktionswettbewerb „Junior.ING“

Ingenieurwissenschaftliches Gymnasium

Unter dem Motto „Achterbahn – schwungvoll konstruiert“ ging der Schülerwettbewerb „Junior.ING“ der 15 Landesingenieurkammern im Schuljahr 2018/2019 in eine neue Runde. Mit rund 5.000 Teilnehmenden gehört der Schülerwettbewerb zu einem der größten deutschlandweit. Der Landeswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig. Die Sieger der Landeswettbewerbe nehmen am Bundesentscheid und der Bundespreisverleihung in Berlin teil.

Die Fachjury der Ingenieurkammer-Bau NRW überzeugten insgesamt 2 x 7 Schulteams (zwei Altersklassen) aus dem ganzen Land mit ihren Miniaturmodellen einer Achterbahn. Unter ihnen auch das Team vom Hildener Berufskolleg.

Fünf Schülerinnen und Schüler des Technischen Gymnasiums des Berufskolleg Hilden mit dem Teamnamen „Gravity 81“ trafen sich seit den Sommerferien mit ihrem Lehrer, Dr. Carsten Sartor, mindestens einmal pro Woche nach dem Unterricht, um sich dieser Herausforderung zu stellen.

Die Aufgabe war der Entwurf und Bau einer Achterbahn - in Form einer Kugelbahn - mit Hilfe einfachster Materialien. Die Achterbahn sollte aus Fahrbahn und Tragkonstruktion bestehen. Bei der Gestaltung waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Sie sollte im Rahmen der Vorgaben funktionsfähig sein und die vorgegebenen Abmessungen nicht überschreiten (l/b/h 30/ 60/ 40 cm). Die Baumaterialien mussten ohne Einsatz von Industriemaschinen bearbeitbar sein. Die Auswahl der Baumaterialien war den Schülerinnen und Schülern überlassen.

Da in der heutigen Zeit immer mehr Wert auf „natürliche Materialien“ gelegt wird, entschieden sich die fünf Schüler dafür, ihr Modell aus Peddingrohr zu konstruieren. Dies ist ein Produkt aus dem Stamm von

Rattanpalmen. Feucht wird das Rattanmaterial weich und elastisch genug zum Biegen.

Für ihre Achterbahn hatten die Oberstufenschüler dabei eine ganz besonders spektakuläre Idee: Zunächst sollte eine Bahn die Kugel über mehrere rasante Kurven herab zu einem Turm transportieren. Dort löst sie einen Aufzugsantrieb ohne elektrische Unterstützung aus, der sie wieder in die Höhe befördert, um erneut eine wilde Fahrt nach unten anzutreten. Nach vielen Versuchen und Basteleien gelang es den Schülern tatsächlich, diese besondere Idee zu realisieren.

Nach mehreren Wochen Tüftelei im Werkraum der Schule entstand schließlich eine funktionsfähige Achterbahn, die sie unter die besten sieben Teams aus NRW in ihrer Altersklasse brachte.

Die Hildener Tüftler des Berufskollegs treten am 7.Mai 2019 im Movie Park in Bottrop gegen die anderen Teams aus NRW an. Auf die Besten wartet im Juni das Bundesfinale in Berlin.

Mika Wiesner

EUROPA & BEYOND

Staatssekretär beim EU-Projekttag des BKH

Schüler diskutieren mit Staatssekretär Richter und Landrat Hendele

Am 25.03.2019 fand der diesjährige EU-Projekttag an Schulen statt und Herr Staatssekretär Richter und Herr Landrat Hendele nahmen die Gelegenheit wahr, unsere Schule zu besuchen und mit den Schülern ins Gespräch zu kommen.

In einem Rundgang besuchten sie Projekte, die für diesen Tag geplant waren. Die Industriekaufleute (Oberstufe) beendeten an diesem Tag ihre Unterrichtseinheit zur Geldpolitik der EZB mit einer Simulation einer Ratssitzung zur Erhöhung des Leitzinses. Als Vertreter verschiedener europäischer Staaten diskutierten sie über Chancen und Risiken einer Leitzinserhöhung und erfuhren dabei, wie schwierig es sein kann, Entscheidungen zu treffen, wenn divergierende wirtschaftliche Interessen gehört und berücksichtigt werden sollen.

Die Stufe 13 des beruflichen Gymnasiums befasste sich mit der Europäischen Union und versuchte in einer Fishbowl-Diskussion, nationale und europäische Interessen in Einklang zu bringen.

Viel Gelegenheit zum Austausch gab es bei den Schülern der ITA-Mittelstufe. Die Plakate zur Europawahl, die die Schüler für den europäischen Wettbewerb gestaltet hatten, nahmen beide Politiker gerne zum

Plakatentwürfe zur Europawahl

Anlass, mit den Schülern über ihre Arbeiten, aber auch über ihre Haltung zu Europa zu sprechen.

Da auch unsere spanischen Austauschschüler am 25.03 ihren ersten Schultag bei uns hatten, konnten die Besucher zum Abschluss des Rundganges noch miterleben, wie offen und unbefangen die deutschen und spanischen Schüler einander begegneten und wie sprachliche Hürden überwunden wurden.

Insgesamt hat der Tag gezeigt, wie facettenreich europäische Themen sind und wie variantenreich die Auseinandersetzung mit europäischen Themen im Unterricht sein kann.

Alexandra Donike

SCHÜLERAUSTAUSCH

Berufskolleg goes Europe

Schüleraustausch mit Vic, Spanien

Seit einigen Jahren kooperiert das Berufskolleg Hilden mit dem *Institut de Vic* in Spanien. Unsere Auszubildenden besuchen Workshops in Spanien, Schüler arbeiten an gemeinsamen Projekten und tauschen sich online über die Ergebnisse aus.

Nachdem in der Woche vom 25. bis 29. März spanische Schüler und Lehrer aus Vic zu Gast am Berufskolleg waren und am Unterricht der verschiedenen Bildungsgänge teilnahmen, Betriebe besichtigten und ihre Freizeit gemeinsam verbrachten, sind seit dem 1. April einige Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs auf Gegenbesuch in Spanien. Erste Rückmeldungen und Fotos sind bereits eingetroffen:

Die BTA-Auszubildenden Laura und Dana erkunden die spanische Partnerstadt Vic (Foto: Laura&Dana)

„Wir (Dana und Laura aus der BTA 82) sind Samstag gut in Vic angekommen. Wir haben uns am Sonntag sogar schon mit den Spaniern getroffen, die uns dann Vic zeigten. Ansonsten sind hier alle super nett und offen. Obwohl das Projekt etwas komplett anderes ist als das,

was wir in der Schule machen, klingt das Programm super spannend. Wir sind gespannt, was uns noch erwartet.

Ganz liebe Grüße und Danke für die Organisation.“

Laura und Dana (BTA82)

Vic, Spanien, Katalonien

I
F
K

Weihnachten International

O...du...Fröhliche — Basteln und Traditionsvermittlung

Bunte Papierbögen, Klebestifte, Seidenbänder und Glitzersteine! Bei so viel Auswahl kann man seiner Kreativität freien Raum lassen. Die Internationalen Förderklassen starteten im Dezember ein „Weihnachtskarten-Projekt“.

Es gab Bastelvorlagen, Ideenhilfen und genug Bastelmaterial

Vor dem großen „Weihnachtsevent“ wurde fächerübergreifend auf das Thema „Weihnachtskarten“ vorbereitet. Im Religionsunterricht wurde über die Weihnachtsgeschichte, deren christliche Bedeutung und über verschiedene Weihnachtsmotive sowie -Traditionen gesprochen. Es befanden sich später viele Engel, Sterne, aber auch Weihnachtsbäume und Kerzen auf den frei gestalteten Weihnachtskarten.

Ein Sammelsurium der Ergebnisse

Weihnachten International

Im Deutschunterricht wurden individuelle Texte für Weihnachtskarten formuliert. Einige Schüler und Schülerinnen wollten ihren Betreuern und Vormündern ein schönes Fest wünschen. Andere wollten für bestimmte Personen emotionale Dankeskarte verfassen. Wieder andere fanden schöne Weihnachts- oder Segenssprüche, die sie als Text in Tannenbaum- oder Sternform auf ihre Karten schrieben. In Wirtschaft erfuhren dann alle, wie man einen Briefumschlag richtig beschriftet, bei welchem Gewicht welche Briefmarke nötig ist und wie man Briefe ins Ausland versendet.

Am 20.12.2018 startete dann der große Basteltag. Alle IFK-Klassen kamen bei Stollen und Weihnachtsplätzchen zusammen und plünderten den Vorrat der verschiedenen Bastelmaterialien. In Rekordarbeit wurden die Wünsche, Segenssprüche und Danksagungen aufs Papier gebracht und liebevoll mit Bändern und Steinchen geschmückt.

Es herrschte eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre

Gemeinsam schrieben, malten, klebten und stanzten sie Weihnachtskarten an den großen Gruppentischen. Im Hintergrund lief leise Weih-

Es wurden nicht nur Weihnachtskarten geschmückt.

Wer bastelt, muss auch aufräumen.

nachtsmusik, die viele der Schüler und Schülerinnen noch nicht kannten.

Alle waren sehr in ihre Arbeit vertieft und arbeiteten äußerst konzentriert. Zwischenzeitlich besuchten einige der Fachlehrer und -lehrerinnen die IFK-Klassen und gaben kreative Unterstützung, zeichneten Figuren oder staunten über die Vielfalt der bunten Karten.

Insgesamt zogen nicht nur die Schülerinnen und Schüler ein positives Resümee. Die erlebte Kreativität half vielen, eine Verbindung zu neuen Bräuchen und festlichen Gedanken herzustellen, und machte Lust auf mehr!

Sarah Siepmann

Einige der Bastelergebnisse

ÖKOPROFIT 2019

ÖkoProfit 2019

Ein Herz für Wildbienen

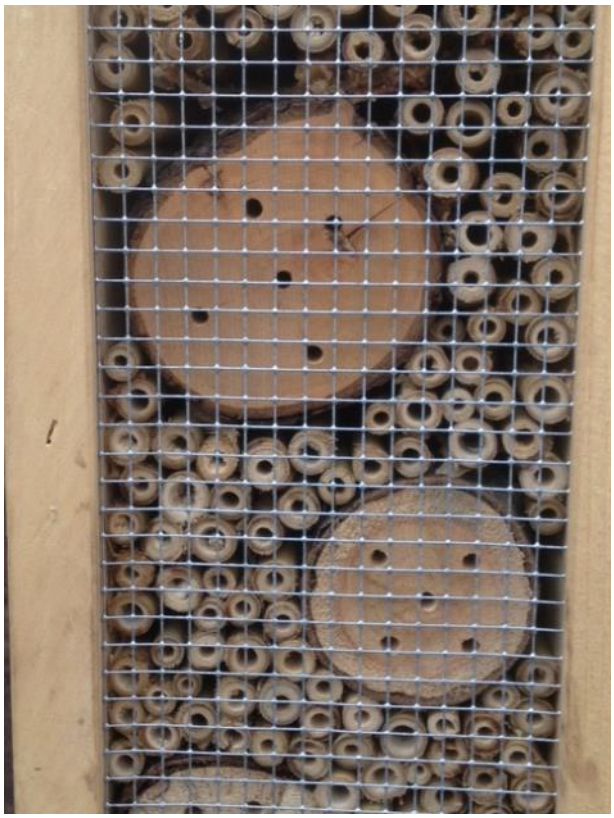
Die Umwelt zu entlasten, Betriebskosten zu senken und gleichzeitig das Umweltbewusstsein sowie umweltgerechtes Verhalten aller am Schulleben Beteiligten zu fördern, ist das Ziel unserer Schule. Im Rahmen des Klimaschutzprojektes ÖkoProfit wurden wir dafür 2015 vom Kreis Mettmann ausgezeichnet.

Auch 2019 startet die Umsetzung eines lang geplanten Projektes: Das BK Hilden zeigt nicht nur ein Herz für die Honigbienen, sondern auch für die in ihrer Existenz stark bedrohten Wildbienen und Hummeln. Ein reich gedeckter Tisch wird – wenn das Wetter mitspielt – zwischen Neubau und Sporthalle am Hildorado wachsen. Dort wird schon bald eine recht artenarme Rasenfläche in eine Wildblumenwiese mit nektar- und pollenreichen Blüten umgewandelt.

Die Rasenfläche wurde umgepflügt und wird schon bald blütenreiche Pflanzenarten hervorbringen. Im Hintergrund das Insektenhotel.
(Foto: Nicole Lindemann)

Zudem bietet das dort aufgebaute Insektenhotel Schutz und Unterkunft für die Larven dieser meist solitär lebenden Arten. Damit es rund um das BK Hilden weiterhin brummt und summt.

Nicole Lindemann



Einblick in das noch unbewohnte Insektenhotel: In den hohlen Bambusstäben und in den Bohrlöchern der Holzscheiben werden schon bald die Larven vieler nützlicher Insekten heranwachsen.
(Foto: Nicole Lindemann)

BIENENVÖLKER 2019

Bienen, Milben, Frühlingserwachen

Bienenprojekt: Frühling 2019

Vorschau auf die kommende Honigernte

Immer wieder werden wir gefragt, wann es denn wieder leckeren Honig geben wird: vermutlich Mitte Juni. Ob der Honig aber wieder so lecker sein wird wie im letzten Jahr, können wir nicht versprechen. Das hängt maßgeblich davon ab, welche Blüten von den Bienen angeflogen werden.

Letztes Jahr standen wir vor der Situation, dass die bis Ende März andauernde Kältewelle dazu geführt hat, dass viele Blumen und Bäume gleichzeitig Anfang bis Mitte April zu blühen begannen. Die Völker hatten zu diesem Zeitpunkt bereits relativ viele Bienen erbrütet, sodass der Nektareintrag mit Blühbeginn gestartet werden konnte. Da nicht aller Nektar zur Fütterung der Brut verwendet werden musste, konnte viel gemischter Honig produziert werden. Dieses Jahr werden die wechselnden, aber tendenziell hohen Temperaturen voraussichtlich zu einer frühen, aber länger andauernden Blüte führen. Die Völker konnten jedoch eine noch nicht so große Stärke erreichen, sodass der Nektareintrag derzeit eher gering ausfällt und ein großer Teil zur Fütterung der Brut verwendet werden muss. Zudem sorgen die Kälteeinbrüche auch für einen hohen Verbrauch des eingetragenen Nektars. Welchen Einfluss dies alles auf den Geschmack des Honigs hat, können wir mangels Erfahrung noch nicht abschätzen, der Honig wird jedoch anders schmecken als letztes Jahr.

Bezüglich der voraussichtlich produzierten Menge können wir jedoch beruhigen: Da alle Völker den Winter überlebt haben und die für die Honigproduktion zur Verfügung stehende Völkerzahl angestiegen ist, erwarten wir eine höhere Ernte als im letzten Jahr. Auch die zunehmende Erfahrung lässt auf einen zunehmenden Honigertrag schließen. Natürlich muss das Wetter mitspielen.

Weitere Ziele für dieses Jahr

Insbesondere im Herbst des letzten Jahres mussten wir feststellen, dass zwei der Völker äußerst stechwütig sind, wenn direkt am Volk gearbeitet und die Beute zur Nachschau geöffnet wird. Ein wesentliches Ziel dieses Jahres ist es damit, Königinnen zu ziehen, die besonders sanftmütige Nachkommen haben. Hierzu haben wir Kontakt mit Züchtern aufgenommen, die dieses Ziel bei der Zucht explizit verfolgen. Bei ihnen werden wir uns junge Larven, aus denen die Königinnen entstehen, besorgen und diese dann zu Königinnen heranziehen. Gemeinsam mit interessierten Schülerinnen und Schülern (Kolleginnen und Kollegen sind ebenfalls willkommen!) werden wir unmittelbar nach den Osterferien mit den Vorbereitungen beginnen, sodass wir Ende Mai hoffentlich einige neue Königinnen zur Verfügung haben.

Auch die Bekämpfung der *Varroa*-Milben möchten wir dieses Jahr, nach den Erfahrungen des letzten Jahres, verbessern. Nachdem letztes Jahr die Königin sowie viele Bienen und Larven an einer Überdosis Ameisensäure gestorben sind (und das trotz äußerster Vorsicht und Anwendung der Säure-Applikatoren exakt nach Anleitung) und die Behandlung eines zweiten Volkes gerade noch rechtzeitig abgebrochen werden konnte, beschreiten wir dieses Jahr andere Wege. Diese sind zwar etwas aufwändiger für die Anwender, aber bienenfreundlicher.

Bienentöterin: Varroa-Milbe

Wir hoffen, dass wir wieder mit einer ausreichend großen Völkerzahl - mit diesmal braven Bienen - in den Winter gehen können, um eventuelle Winterverluste ausgleichen zu können und eventuell sogar Völker im

Frühjahr an andere Imker abgeben zu können. Vielleicht hat ja eine Kollegin oder ein Kollege Interesse daran, ein eigenes Volk zu halten?

Hartmut Böhm und Carsten Sartor

Die fleißigen Sammlerinnen sind wieder unterwegs. Deutlich sind die mit Pollen gut gefüllten „Körbchen“ (gelb) zu sehen.

SCHULLEBEN

Skifreizeit 2019

Keine typische Klassenfahrt

SKIFREIZEIT 2019

Auch wenn wir unsportlichen Biologen echt Angst hatten uns sämtliche unserer Knochen zu brechen, beschlossen doch einige wenige von uns mitzufahren. Angefangen mit einer wundervollen Fahrt von 13 ½ Stunden nach Südtirol kamen wir am Abend endlich in unserem Hotel an. Am nächsten Morgen ging es sofort komplett eingepackt in Skiklamotten zum Skiverleih, um unseren sicheren Tod abzuholen. 17 Anfänger waren dieses Mal dabei und trotzdem kann man sagen, dass sich niemand die Knochen gebrochen hat. Geben wir ehrlich zu, manchmal sah es schon echt knapp aus.

Den ersten Tag verbrachten wir somit in dem von uns liebevoll benannten „Schwemmi-Land", der Anfänger Bahn in der Schwemmalm, welche so klein und harmlos war, dass sie nicht einmal als Piste wahrzunehmen ist. Ich glaube trotzdem, dass hier mehr Unfälle passiert sind als auf den eigentlichen Pisten. Noch nicht einmal auf der Bahn, sondern eher auf der „Rolltreppe", die wieder nach oben führte. Auch die Abdeckung der Rolltrecke ließen wir nicht aus, denn selbst da hing der ein oder andere Anfänger zwischenzeitlich mal dran. Ich schätze, da mussten wir alle einfach durch.

Neben den Ibuprofen-Tabletten aßen wir nachmittags im Skigebiet die deftigen Alpengerichte in einer der kleinen Hütten. Ich glaube, ich habe noch nie so viele dauerhaft glückliche Menschen auf einem Haufen gesehen. Liegt wohl an der Luft. Oder dem hohen Druck. Kleiner Tipp: Hängt euch kein TO-GO-Desinfektionsmittel an euren Rucksack beim Skifahren. Bei dem Druck war mein Rucksack nach dem Aufplatzen der Flasche zwar nahezu steril, das Desinfektionsmittel aber leer.

Auch wenn wir aus sehr vielen verschiedenen Bildungsgängen etc. kamen, war es echt schön mal Leute mit komplett anderen Interessen kennenzulernen. Viele Mitreisende kamen vom Wirtschaftsgymnasium und einige auch aus der Informationstechnischen Berufsschule. Auch wenn wir eine sehr bunt gemischte Gruppe waren, kam es zu keinen Konflikten. Mal was ganz anderes als eine typische Klassenfahrt, wo man sich untereinander schon einigermaßen kennt.

Die Woche ging leider für mich persönlich viel zu schnell um, aber was soll man machen. Schon etwas komisch die Leute mit denen man fröhlich eine Woche verbracht hat nun kaum noch zu sehen, obwohl man auf der gleichen Schule ist.

Insgesamt eine tolle Woche! Und wer es sich leisten kann eine Woche in der Schule/Ausbildung zu fehlen, sollte diese Chance auf jeden Fall nutzen!

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren und die gute Betreuung durch die Sportlehrer.

Vanessa Jung BTA 82

Skifreizeit 2019

Impression von der Ski-Freizeit

SCHULTURNIER VOLLEYBALL

Tag des Schulsports 2019

Volleyballturnier mit vollem Einsatz und guter Stimmung

Beim diesjährigen Volleyballturnier zeigte sich erneut, wie verbindend Sport sein kann: Ob Anfänger oder Leistungssportler, Mixed- oder Herrenmannschaften, alle Mannschaften waren mit vollem Einsatz und viel Ehrgeiz dabei. Am Spielfeldrand und auf der Tribüne fachsimpelten Spieler und Zuschauer über Pritschen, Baggern und die richtige Spielstrategie.

Letztendlich zählte aber der Spaß an der Bewegung und natürlich auch – wenn man ehrlich ist –, die eigene Mannschaft möglichst weit zu bringen. Von Runde zu Runde steigerten sich die Turniermannschaften leistungsmäßig und so konnten gegen 13.30 Uhr die diesjährigen Schulmeistermannschaften im Mixed und Einzel ermittelt werden:

Mixed:

1. Platz – WGY OS
2. Platz – ITB83
3. Platz – WHH72

Herren:

1. Platz – WGK61
2. Platz – WHH73
3. Platz – WHH74

Viel Unterstützung erhielten die kämpfenden Teams. (Foto: Peter Tippmann)

Volleyballturnier 2019

Ein besonderes Highlight war auch die spontane Beteiligung der spanischen Gastschüler am Turnier, die in einem Freundschaftsspiel gegen eine Lehrerauswahl antraten.

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren der Fachgruppe Sport, an die zahlreichen Unterstützer und Helfer sowie die zahlreichen Schiedsrichter, die unermüdlich einen fairen Spielverlauf garantierten.

Peter Tippmann und Nicole Lindemann

Super Haltungsnoten und tolle Matches beim diesjährigen Volleyballturnier

KOPFNÜSSE

„Lob der Lüge“

Zum Lügen verdammt?

Das Thema Lüge beschäftigt uns alle immer wieder. Aktuell sind ja heute die sogenannten Fake News. Daher zum Einstieg in das Thema Lüge ein Text von Eberhard Schockenhoff, der sich mit den evolutionsbiologischen Wurzeln der Lüge auseinandersetzt:

Der an der Göttinger Universität lehrende Biologe Volker Sommer hat die evolutionsbiologische Erklärung der Lüge in seinem Buch „Lob der Lüge“ (1992) durch zahlreiche Beispiele aus Biologie, Verhaltensforschung, Psychologie und moderner Linguistik [= Sprachwissenschaft] zu untermauern versucht. Er lehnt sich im Titel dieses Werkes bewusst an die Schrift des Erasmus von Rotterdam „Lob der Torheit“ an. Der Vergleichspunkt liegt dabei in Folgendem: So wie Erasmus die Torheit lobt, weil sie entgegen dem ersten sprachlichen Anschein und ihrer verbreiteten Gleichsetzung mit der Dummheit dem Leben dient, so möchte Sommer die viel gescholtene Lüge rehabilitieren. Er will die lebenspraktische Wahrheit der Lüge ans Licht bringen und die fromme Selbsttäuschung entlarven, der sich Theologie, Philosophie und Pädagogik in ihrem pathetischen Eintreten für die Wahrheit hingeben. Die unterstellte Parallele zwischen Torheit und Lüge soll zeigen, dass in beiden von einer sterilen und sauertöpfischen Moral zu Unrecht geschmähten Haltungen nicht nur ein Körnchen Wahrheit, sondern ungleich mehr steckt. Weil die Lüge die tiefere Wahrheit des Lebens auf ihrer Seite hat, wäre es geradezu unnatürlich, den Menschen entgegen den biologischen Wurzeln seines Verhaltens zu Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit erziehen zu wollen.

„Lob der Lüge“

Sommer verweist auf die ursprüngliche Sprachbedeutung des Wortes Lüge, das wahrscheinlich von dem altslawischen lovu und dem lateinischen lucrum abgeleitet ist, was soviel wie „Beute“ oder „Gewinn“ bedeutet. Der Drang zur Lüge, den Sommer als evolutionäre Mitgift unseres Verhaltens aufzeigen möchte, hat es demnach mit dem noch ursprünglicheren Willen zum Besitzen und Haben-Wollen zu tun. Es geht in der Lüge nicht um ein einfaches Verbergen der Wahrheit, sondern um den eigenen Vorteil, um Beute und Gewinn, um ein ständiges Mehr-haben-Wollen, kurz: um gegenseitigen Betrug.

Diese Rückführung der Lüge auf die Habsucht ist allerdings keine besonders originelle These. Sie wurde bereits von Augustinus und zahlreichen antiken Philosophen vertreten, die in der πλεονεξια [= pleonexia], der Tendenz zum ständigen Mehr-haben-Wollen, die stärkste Triebkraft des menschlichen Handelns sahen. Ihnen war jedoch die Überzeugung gemeinsam, dass der Hang zum Bösen, der in der menschlichen Begierde nach Besitz und Macht zum Ausdruck kommt, etwas spezifisch menschliches ist. Nicht nur im Guten, sondern auch im Bösen überragt der Mensch das Tier um ein Unendliches; er allein kann im eigentlichen Sinn böse genannt werden, weil nur er absichtlich betrügen und willentlich täuschen kann. Er kann seine ursprünglich gute Naturausstattung missbrauchen und seine paradiesische Unschuld verlieren, wie es im Sündenfall geschehen ist. (…)

„Lob der Lüge“

Wichtiger als das Problem der Entstehung des tierischen Täuschungsverhaltens ist jedoch die Frage, welche Konsequenzen eine für den Menschen gedachte Ethik aus diesen biologischen Wurzeln ziehen soll. An diesem Punkt, der die fachliche Zuständigkeit einer Einzelwissenschaft übersteigt, gehen die Meinungen auch unter Verhaltensforschern und Evolutionsbiologen auseinander. Für Sommer jedenfalls beweisen die ernüchternden Ergebnisse der modernen Evolutionsbiologie die „wahrhaft traurige Wahrheit von der Allgegenwart der Lüge“. Diese Desillusionierung [= Ent – täuschung] legt die Schlussfolgerung nahe, ein moralisches Verbot der Lüge stelle eine prinzipielle Überforderung des Menschen dar, weil dieser aufgrund seiner Naturausstattung zur Einhaltung eines Verbotes gar nicht in der Lage sei.

Nach Ansicht des Leiters des Max-Planck-Instituts für Verhaltensforschung in Seewiesen, Wolfgang Wickler, zeigt die Aufklärung über die biologischen Wurzeln des menschlichen Verhaltens dagegen den Sinn und die Notwendigkeit der moralischen Grundnormen auf, die sich als die zehn Gebote überall in der menschlichen Kulturgeschichte finden. Er interpretiert die relative Seltenheit, mit der Tiere ihre Verständigungssignale zur bewussten Täuschung von Artgenossen einsetzen, als Beleg dafür, dass der Missbrauch der auf Kooperation angelegten Signalsprache „unmöglich zur allgemein gültigen Norm in einer Sozietät [= Gesellschaft] werden kann“. Trifft diese Deutung zu, so müssten wir damit rechnen, dass das moralische Verbot der Lüge tiefer in den stammesgeschichtlichen Vorgaben der Evolution verankert ist, als seine angebliche Destruktion [= Zerstörung] durch eine ihre Grenzen überschreitende Verhaltensforschung suggeriert [= als Tatsache vorgibt].

Diesen Text gibt es auch unter Lehreraustausch/Elias/newsletter/newsletterbeiträge_ostern_2019.

Eine Leseempfehlung von

Frank Elias

Lügengeschichten in der Bibel

Was die Bibel Lügen nennt

In diesem Text beleuchtet der Theologe Martin Rösel die widersprüchlichen Texte der Bibel zum Thema Lüge, indem er sie in ihrer zeitlichen Entwicklung vorstellt.

----------↓

Die Rede von der Lüge ist in der Bibel nicht einheitlich und unterliegt einer Entwicklung hin zu einem moralisch strikteren Verständnis. Hinzu kommen Unterschiede, die von der Gattung der jeweiligen Texte abhängig sind. In den späteren kirchlichen und philosophischen Diskussionen über die Zulässigkeit der Lüge haben einzelne Erzählungen und Vorschriften der biblischen Überlieferung immer wieder eine Rolle gespielt. Daher werden im Folgenden die unterschiedlichen Aspekte einzeln vorgestellt.

1. Lügengeschichten der Bibel

Große Teile des Alten wie des Neuen Testaments bestehen aus narrativen Stoffen, die die Geschichte des erwählten Volkes Israel oder die christliche Heilsgeschichte von der Geburt Jesu bis zum Ausbreiten der frühen Kirche nacherzählen. Sie sind in der Regel nicht als historisch zuverlässige Berichte zu sehen, sondern haben eigene theologische Aussageabsichten. Im Judentum wie im frühen Christentum konnten auch diese narrativen Teile als Handlungsanweisungen verstanden werden. In den berichteten Ereignissen sah man das hintergründige Handeln Gottes, daher konnte man konkrete Handlungen des Protagonisten als mit dem Willen Gottes im Einklang verstehen. Demnach konnten auch Lügen nach dem Willen Gottes sein. Dies wird besonders an der Hebammen-Geschichte in Ex 1, 8 – 20 deutlich, einem der klassischen Texte:

»Als die Zahl der Israeliten in Ägypten anwächst, befiehlt der Pharao den hebräischen Hebammen, die neugeborenen Jungen zu töten, die Mädchen aber am Leben zu lassen. Doch die Hebammen fürchten Gott und lassen die Kinder am Leben. Zur Rede gestellt lügen sie, dass die hebräischen Frauen ›wie die Tiere gebären, bevor die Hebamme kommt, haben sie schon geboren‹ [Zürcher Bibel]. Der Text schließt damit, dass Gott es den Hebammen gut gehen ließ; ihre Nutzlüge wird nicht nur gebilligt, sondern auch belohnt« [Klopfenstein, Die Lüge nach dem Alten Testament, Zürich 1964].

Lügengeschichten in der Bibel

Auch nach anderen Erzählungen sind Lügen akzeptabel, um Gottes Volk oder seine Repräsentanten zu schützen. Das wird bei den drei »Ahnfrau«-Geschichten deutlich: Angesichts einer Hungersnot bittet Abraham seine Frau Sara zu sagen, dass sie seine Schwester sei, damit er im fremden Land am Leben bleibt. Der Plan gelingt; Abraham überlebt und wird sogar reich – die Lüge hat sich ausgezahlt (Gen 12). Diese Überlieferung begegnet uns in zwei weiteren Versionen (Gen 20 und 26), an denen jedoch abzulesen ist, dass spätere Tradenten Anstoß an der Lüge des Stammvaters genommen haben und diese abmildern.

Bekannt ist auch »Jakob der Lügner«: Nach Gen 27 erlangt der Ahnherr Jakob statt seines Bruders Esau durch ein Netz von Lügen den Segen seines Vaters. Gottes Segen wird durch Lügen und Täuschung vererbt und bleibt dennoch wirksam – wer lügt, wird von Gott noch belohnt. Zwar wird dann auch Jakob selbst von seinem Schwiegervater betrogen, der ihm in der Hochzeitsnacht die falsche Frau zuführt (Gen 29, 22 ff.), und im weiteren Verlauf lügen ihn auch seine Söhne an, die seinen Liebling Josef nach Ägypten verkaufen (Gen 37). Doch all dies dient letztlich der Rettung, denn nur so kann Josef später seine Familie vor dem Hunger bewahren.

Jakob der Lügner

Lügengeschichten in der Bibel

Für die Erzähler gehören Lügen zur Realität des Menschseins hinzu, und sie setzen sie zur Darstellung der Heilsgeschichte ein. Lüge und Betrug werden nicht explizit moralisch verurteilt; ihre narrative Funktion ist eher, Gottes Wirken hinter der Geschichte deutlich werden zu lassen. Das wird am Ende der Josefsnovelle sogar expliziert: als Josef zu seinen Brüdern sagt: »Ihr zwar habt Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es zum Guten gewendet, um zu tun, was jetzt zutage liegt: ein so zahlreiches Volk am Leben zu erhalten« (Gen 50, 20).

Zu den bekannten Lügengeschichten gehört auch die über die Hure Rahab, die von Gott gesegnet wird, weil sie die Kundschafter Israels durch eine Lüge vor ihren Verfolgern gerettet hat (Jos 2, 5 und 6, 25); sie ist das Urbild der in der Lügendebatte oft diskutierten Beispielsituation von der Herausgabe eines Verfolgten. Im Erzählkreis um König David wird eine Lüge – hier rettet Jonathan David vor den Nachstellungen seines Vaters Sauls – sogar als »*chäsäd*« Gnade/Güte (1Sam 20, 6 und 28) bezeichnet; das Wort wird auch für Gottes Heilshandeln verwendet. Nur durch diese und andere Lügen konnte David letztlich König in Jerusalem werden. Ähnlich das Geschehen im Buch Judit: hier nähert sich Judit dem Feind Holofernes unter Vorspiegelung falscher Tatsachen, um ihn zu töten und Israel zu retten.

Judit und Holofernes

Daneben stehen Geschichten, die Lügen verurteilen: Besonders deutlich ist die Erzählung von Nabots Weinberg (1Kön 21). Hier werden falsche Zeugen aufgeboten, um einen Justizmord der Königin an Nabot zu ermöglichen. Deren Aussage wird nicht explizit als Lüge bezeichnet, doch die Zeugen werden als ruchlose Männer bezeichnet (V. 10). Thematisch verwandt ist die apokryphe Susanna-Erzählung, in der der weise Daniel die schöne Susanna vor der lügnerischen Anklage der beiden alten Männer rettet (Dan 13).

Die klassische Lügengeschichte aus dem Neuen Testament ist die dreimalige Verleumdung Jesu durch Petrus (Mk 14, 54 – 72): Petrus, immerhin der spätere Anführer der Jerusalemer Urgemeinde, leugnet Jesus zu kennen, als er bedroht wird. Es handelt sich um eine klassische Notlüge, die es zur Zeit des bedrängten frühen Christentums oft gegeben haben wird. Doch die Lüge wird nicht gutgeheißen, sondern schon vorher durch Jesu Ankündigung, dass Petrus treulos handeln werde (Mk 14, 30), negativ qualifiziert. Die Pointe liegt hier darauf, dass Petrus sein Unrecht erkennt und bereut; so besteht die Möglichkeit zur Vergebung. Solche Vergebung wird Hananias und Saphira nicht gewährt, die nach Apg 5, 1 – 11 die Urgemeinde betrügen wollen und Petrus anlügen; sie fallen um und sterben.

In der Bibel stehen demnach sowohl Geschichten, in denen eine Lüge explizit oder implizit verurteilt wird, als auch solche, in denen sie nicht nur geduldet, sondern beinahe stolz weitererzählt wird. Wie in anderen Erzählungen der Gattung *trickster stories* sind Lügen dann akzeptabel, wenn sie Ohnmächtigen zum Recht verhelfen oder Gottes Heilswillen dienen. Lügen werden abgelehnt, wenn sie die Gemeinschaft und deren Rechtssicherheit stören und wenn sie von Israels Feinden eingesetzt werden. Die Vorstellung einer stets einzuhaltenden Wahrheit oder der prinzipiellen Verurteilung der Lüge gibt es – anders als die ältere Forschung [etwa Klopfenstein] nahelegte – in den erzählerischen Überlieferungen der Bibel nicht. Allerdings resultierten die Texte aus sehr unterschiedlichen Erzählabsichten, bei denen »Lüge« und »Wahrheit« nicht im Mittelpunkt stehen und denen es nicht um prinzipielle Klärungen geht.

----------↑

Lügengeschichten in der Bibel

Weiter geht Rösel der Frage nach: Lügt Gott?, erläutert das Übersetzungsproblem der verschiedenen ursprachlichen Worte für Lüge in der Bibel, beleuchtet die Funktion von Lüge in Prophetie und Weisheit, Qumran und Neuem Testament. Zum Abschluss zieht er Bilanz:

----------↓

Die Komplexität des so dargestellten Befunds der biblischen Überlieferung macht es unmöglich, einfache Handlungsanweisungen abzuleiten. Allerdings kann die Ethik erzählerischer Texte durchaus als Orientierung gelten, dass Lügen dann zu verurteilen sind, wenn sie die Gemeinschaft oder eine Beziehung gefährden. Wenn sie dazu geeignet sind, Menschen zu befreien, sind Lügen auch erlaubt und können von Gott belohnt werden.

----------↑

Den vollständigen Text gibt's unter Lehreraustausch/Elias/Newletterbeiträge/newsletterbeiträge_ostern_2019.

Eine Lektüre-Empfehlung von

Frank Elias

So kompetent sind unsere Kinder

„Abhängigkeit von sozialen Medien gibt es nicht“

Ein Gastbeitrag des Kinder- und Jugendpsychiaters Michael Schulte-Markwort
spiegel online | Dienstag, 01.05.2018 17:31 Uhr

WhatsApp, Instagram, Facebook: Experten warnen vor der Suchtgefahr des Internets. Der Kinder- und Jugendpsychiater Schulte-Markwort kontert: "Hören wir auf, unseren Kindern Probleme einzureden."

"100.000 Teenager sind süchtig nach sozialen Medien", schrieben kürzlich die "Süddeutsche Zeitung", die "Welt" und "Focus", "Süchtig nach Instagram und Co.", hieß es beim ZDF. Auch SPIEGEL ONLINE berichtete, dass die Krankenkasse DAK auf Basis einer telefonischen Befragung von 12- bis 17-Jährigen vor Social-Media-Sucht warne.

Diese Nachricht bestätigte vor allem zwei Vorannahmen: Wir wissen alle, wie gefährlich soziale Medien für unsere Kinder sind. Kinder und Jugendliche werden immer kränker.

Als Kinder- und Jugendpsychiater finde ich es empörend, mit welcher Leichtfertigkeit die Verantwortlichen dieser Studie die Ergebnisse interpretieren. Es ist wohl richtig, dass 2,6 Prozent der untersuchten Kinder Probleme im Umgang mit sozialen Medien haben. Nur diese Zahl zu kommunizieren, ist allerdings nachlässig. Und bedient elterliche Ängste. Immer wieder erlebe ich, dass Kollegen mit großem Aufwand und zum Teil seit vielen Jahren vor den schwerwiegenden Folgen unserer digitalen Welt auf die Kinder warnen: 2012 erschien von dem Psychiater Manfred Spitzer das Buch "Digitale Demenz – wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen" und 2015 veröffentlichte der Suchtexperte Bert Te Wildt "Digital Junkies – Internetabhängigkeit und ihre Folgen für uns und unsere Kinder".

Allein: Weder sind unsere Kinder in diesen fünf Jahren verdummt, noch spielt Internetabhängigkeit eine große Rolle.

Heimlichkeit ist normal

Um eines deutlich zu sagen: Die Diagnose einer Abhängigkeit von sozialen Medien gibt es gar nicht. Trotzdem wurde eine solche im Fall der

der DAK-Studie so interpretiert, weil 34 Prozent angaben, soziale Medien zu nutzen, um nicht an unangenehme Dinge denken zu müssen. 14 Prozent nutzen soziale Medien demnach häufig heimlich, 13 Prozent sind unfähig, die Nutzung zu stoppen.

Aber mal ehrlich: Halten wir es für verdächtig, wenn sich Zeitungs– oder Briefleser dadurch ablenken möchten? Machen Kinder nicht so einiges heimlich, ohne dass wir nach irgendeinem Zusammenhang mit Sucht suchen? Und: Wie suspekt finden wir es, dass 87 Prozent aller Kinder die Nutzung stoppen können?

Es gibt auch keine Hinweise darauf, dass unsere Kinder einsamer werden. Wir alle verändern die Welt, haben weniger direkten Kontakt, sind dafür aber schneller und unmittelbarer im Austausch. Sind wir alle deshalb psychisch auffällig?

Selbst für die im amerikanischen Klassifikationssystem DSM-V erstmals verankerte Diagnose des Internet Gamings gibt es keine ausreichende Häufigkeit, sodass die Autoren vorschlagen, die Diagnose wieder zu streichen.

So kompetent sind unsere Kinder

Für mich als Kinder- und Jugendpsychiater ist das eine erfreuliche Entwicklung und bestätigt meine täglichen, klinischen Erfahrungen: Kinder werden durch ihren Medienkonsum im Internet nicht sozial inkompetenter – im Gegenteil. Sie können sehr gut zwischen analoger und digitaler Welt unterscheiden und wünschen sich beides.

Die Kompetenz der Kinder zeigt sich unter anderem daran, dass Jugendliche, die nachts ihren Account nicht ausschalten können, zu mir in die Sprechstunde mit der Bitte kommen, ich möge ihnen helfen, das Smartphone ausschalten zu können.

Auch auf unseren Stationen in der Klinik haben wir – übrigens ebenso wie Schulen – kaum Probleme mit der Handynutzung.

Telefonitis – oder doch nur Pubertät?
Vor 20 Jahren hatte ich oft mit Eltern zu tun, die sich darüber beschwert haben, dass das Festnetz-Telefon von der jugendlichen Tochter jeden Nachmittag über Stunden belegt war, sodass die Familie weder selber telefonieren konnte noch erreichbar war. In dieselbe Zeit fielen elterliche Klagen, die mit dem Fernsehkonsum ihrer Kinder nicht einverstanden waren.

Was für eine absurde Idee, wenn wir von einer Telefonabhängigkeit gesprochen hätten – obwohl es durchaus mitunter genauso aussah, wie die heutige Nutzung der sozialen Medien. Eine Fernsehabhängigkeit wurde damals schon verschiedentlich postuliert, aber bei all diesen Phänomenen war immer klar, dass es sich um jugendliche, exzessive Verhaltensweisen handelte, die nicht in das Erwachsenenalter übergingen.

Vor 15 Jahren habe ich einen psychotherapeutischen Workshop erlebt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass Rapmusik das Gehirn der Jugendlichen krank machen würde. Alle negativistischen Annahmen über die immer schlimmer und kränker werdende Jugend haben sich seit der Antike nicht bestätigt. Das gilt auch heute.

Über den Autor:
Professor Michael Schulte-Markwort, Jahrgang 1956, ist Kinder- und Jugendpsychiater am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und leitet dort das Zentrum für psychosoziale Medizin. Er beschäftigt sich viel mit dem Thema Burn-out bei Kindern und Jugendlichen und den Folgen elterlichen Ehrgeizes.

Quelle (18.03.2019):
http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/psychiater-abhaengigkeit-von-sozialen-medien-gibt-es-nicht-a-1205523.html

Für uns ausgesucht von
Frank Elias

Empfehlung zum Weiterlesen:
Michael Schulte-Markwort:
Kindersorgen. Was unsere Kinder belastet und wie wir ihnen helfen können, Knaur, München 2017

Rheinische Post

25.03.2019

RP ONLINE

Berufskolleg Hilden: 5 Schüler beim Landesentscheid Junior.ING am Start

25. März 2019 um 05:15 Uhr

Hilden

Schüler überzeugen mit flotter Achterbahn

Schüler des Berufskollegs Hilden bauen Murmel-Achterbahn für bundesweiten Ingenieurwettbewerb, vorne vl Mika Wiesner (15) und Jenny Schultheiß (16). Foto: Köhlen, Stephan (teph)

Hilden Eine Gruppe des Berufskollegs Hilden hat das NRW-Finale beim bundesweiten Schülerwettbewerb Junior.ING erreicht.

Von Alexander Riedel

Wer schon als Kind mit Legosteinen Kirmes-Fahrgeschäfte nachbaute oder Modell-Autos über die eigene Carrerabahn flitzen ließ, dürfte auch bei der Schöpfung von fünf Hildener Schülern leuchtende Augen bekommen: Die Elftklässler am technisch-ingenieurwissenschaftlichen Gymnasium des Hildener Berufskollegs haben im vergangenen halben Jahr eine Mini-Achterbahn konzipiert und gebaut. Das war in diesem Schuljahr die Aufgabe beim Schülerwettbewerb Junior.ING. „Sie haben das in echtem Teamwork geschafft“, lobt Carsten Sartor, Lehrer für Maschinenbau und Wirtschaftslehre, seine Schützlinge.

Die hatten sich auf seine Anfrage hin für die Teilnahme am bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb gemeldet – und sich pro Woche für zwei Stunden in ihrer Freizeit zum Tüfteln getroffen. Lohn der Arbeit: Die Teilnahme am NRW-Landesfinale am 7. Mai im Movie Park in Bottrop. „Wenn man so lange an einer Sache gearbeitet hat, macht einen diese Anerkennung natürlich besonders froh“, sagt Schüler Mika Wiesner (15), der die praktische Erfahrung abseits des Unterrichts lobt.

Rheinische Post

25.03.2019

Die Vorgabe für sämtliche Wettbewerbsteilnehmer war es, auf einer Platte von 60 mal 30 Zentimetern ein maximal 40 cm hohes Achterbahnmodell zu bauen, das eine Murmel problemlos durchlaufen kann. „Dafür dürfen wir eine eigene Kugel nutzen", erzählt Schülerin Jenny Schultheiß (16). Die Entwurfsqualität der Tragkonstruktion, die Originalität der Modelle sowie die handwerkliche Ausführung und die Verarbeitung der Baumaterialien zählten laut dem Veranstalter, der Ingenieurkammer-Bau NRW, zu den Kriterien für die Bewertung der Arbeit.

Am Anfang stand für die Schüler das Konzept. „Wir wollten umweltschonende Materialien verwenden", erklärt Mika Wiesner. Darum griffen die Hildener auf Holz zurück. Mit Peddigrohr formten sie die umeinander geschlungenen Kurven der Achterbahn – und kreierten eine Besonderheit – einen Aufzug: In den rollt die Kugel nach einem Looping hinein – und setzt damit einen geschickten Mechanismus in Gang, der sie an die Spitze eines Turmes, und von dort in die nächste Schleife der Bahn trägt. „Dass der Aufzug funktioniert hat, war ein Höhepunkt unserer Arbeit", sagt Wiesner. „Wir haben uns für die verschiedenen Aufgaben in Gruppen aufgeteilt", ergänzt Jenny Schultheiß, die auch von einer Schrecksekunde berichtet: „Einmal in der Bauphase dachten wir, wir wären schon zu spät dran."

Aber es ging alles gut: Die Schüler sandten ihr Konzept samt Fotos zur Fachjury – und erhielten Anfang März die frohe Botschaft: Ihr Entwurf überzeugte. Dass die Achterbahn wirklich funktioniert, können sie nun beim NRW-Finale im Wettstreit mit sechs Konkurrenten in ihrer Altersklasse beweisen. Und vielleicht geht die Reise sogar noch weiter: Im Juni findet in Berlin der Bundesentscheid statt.

INFO
Bundesweiter Wettstreit der Ingenieurkammer

Junior.ING ist ein Schülerwettbewerb der Ingenieurkammern gemeinsam mit der Bundesingenieurkammer. Er findet seit 2005 einmal jährlich statt.

Mit über 5000 Teilnehmern ist er einer der größten Wettbewerbe seiner Art in Deutschland.

Es gibt es **zwei Alterskategorien**: bis Klasse 8 und ab Klasse 9. Zugelassen sind Einzel- und Gruppenarbeiten von Schülern. Die Schirmherrschaft des Landeswettbewerbs hat das NRW-Schulministerium übernommen.

Rheinische Post

26.03.2019

Schüler diskutieren Zukunft Europas

EU-Projekttag: Landrat Hendele und Staatssekretär Mathias Richter im Berufskolleg.

VON ALEXANDER RIEDEL

HILDEN Thesen statt Köpfe zeichneten die Plakate aus, die die angehenden informationstechnischen Assistenten zur Europawahl im Mai kreiert hatten. Manche sprachen die Gefühle der Wähler an – mit Losungen wie „Es ist Deine Zukunft!" Andere bestachen durch ihren Wiedererkennungswert – wie zum Beispiel das Bild der kauzigen „Herr der Ringe"-Figur Gollum, dem der Schöpfer im typisch skurrilen Sprachstil den Satz „Die Macht zu entscheiden Du hast" in den Mund legt. Im Rahmen eines Wettbewerbs sollten die Plakate zum Gang an die Wahlurne aufrufen. Einige rückten dabei gezielt Sachthemen in den Vordergrund – wie zum Beispiel Fabian Mainzer (17) und Kai Kößling (19): „Wir haben unser Plakat bewusst minimalistisch gestaltet, um Jugendliche seriös anzusprechen", erklärten die beiden Schüler des Berufskollegs Hilden. Die zertifizierte „Europaschule" am Holterhöfchen besuchten gestern Landrat Thomas Hendele (CDU) und Staatssekretär Mathias Richter (FDP) vom NRW-Schulministerium. Anlass war der diesjährige EU-Projekttag. Sein Ziel ist es, Jugendliche für Europapolitik zu interessieren. Dazu bildeten sich an der Schule mehrere Projektgruppen: Während die IT-Schüler ihre Plakate demonstrierten, debattierten die angehenden Industriekaufleute über die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank: Sie simulierten in der Klasse eine Ratssitzung über die Erhöhung des Leitzinses und gaben die konträren Positionen der Volkswirtschaften in der EU wider. Wie die in Zukunft aussehen soll, erörterten Schüler des Wirtschaftsgymnasiums in einer lebhaften Diskussion. Während die einen die „Vereinigten Staaten von Europa" zum Ziel erklärten und auf die stärkere Ausprägung einer europäischen Identität setzten, warnten die anderen vor einem weiteren Souveränitätsverlust für die Nationalstaaten. „Zentralisierung hat noch nie funktioniert", warf ein Schüler in die Runde. Vielmehr müssten Entscheidungen nach dem Prinzip der Subsidiarität getroffen werden – also je nach Bedarf und Möglichkeit auf europäischer, nationalstaatlicher oder lokaler Ebene. „Deutschland muss der Kern Europas sein", forderte eine Schülerin. In vier Projektgruppen machten die Gäste aus der Politik eine Stippvisite – und trafen auch auf spanische Schüler, die im Rahmen eines Austauschprogramms in Hilden weilen. Dabei erlebten Hendele und Richter Jugendliche, die sich intensiv mit europäischer Politik auseinandersetzten – wie auch Fabian Mainzer und Kai Kößling. „Zwei Drittel der in Deutschland gültigen Rechte gehen unmittelbar auf Beschlüsse der EU zurück", ist auf ihrem Wahlplakat zu lesen, ebenso wie die Stichworte „Artikel 13", „grüne Energie" oder „Bildung". „Diese Aspekte sind uns persönlich wichtig", betonte Mainzer. Große Themen sollten auf europäischer Ebene entschieden werden, betont aber auch: „In anderen Fragen sollen einzelne Staaten über sich selbst bestimmen." Europäische Themen werden die Schüler weiter beschäftigten – denn vom 4. bis 12. Mai findet die Europawoche statt.

Informationstechnische Assistenten zeigen ihre Entwürfe. Von links: Thomas Hendele, Kai Kößling, Mathias Richter und Fabian Mainzer. RP-FOTO: KÖHLEN

PRESSE

Wochenanzeiger Hilden

30.03.2019

Europa in der Schule

Politiker besuchen Berufskolleg / Spanische Austauschschüler in Hilden

Unter dem Motto „Europa kommt in die Schule" besuchten am vergangenen Montag Mathias Richter sowie Thomas Hendele das Berufskolleg Hilden.

Staatssekretär Mathias Richter, Kevin Anders, Luca Spicker und Landrat Thomas Hendele vor Plakaten für die Europawahl aus Sicht der Schüler (v.l.). Foto: Michael de Clerque

HILDEN. Richter, NRW-Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung, und Mettmanns Landrat Hendele suchten den Austausch mit den Schülern. Sie diskutierten über die Zukunft Europas und die europäischen Fragestellungen. Mit dabei waren auch die spanischen Austauschschülern des Institut de Vic.

Die Politiker erhielten zudem Einblicke in die geplante Europawoche im Mai. Die Schüler stellten ihre Projekte vor. Sie sahen ein Speed-Meeting mit spanischen Schülern und eine von den Gymnasiasten der Schule veranstaltete Fishbowl-Diskussion zu Bauvorhaben im EU-Raum. Außerdem standen eine simulierte europäische Ratssitzung zur Europäischen Zentralbank auf dem Besuchsprogramm von Richter und Hendele. Zudem präsentierten Schüler der Europaschule zwei Wettbewerbsbeiträge der Schüler. Dabei ging es um Plakatentwürfe zur Europawahl aus jugendlicher Sicht sowie um das Thema „EU und China".

In diesem Jahr steht für die Schule außerdem die Rezertifizierung als „Europaschule" an. Das Berufskolleg Hilden (BK) bietet unter anderem bilinguale Unterrichtsangebote, Zusatzkurse und -qualifikationen wie der Europäische Computerführerschein oder Internationales Marketing. Zusätzlich nehmen Schüler an Austauschprogrammen und Kooperationen mit dem europäischen Ausland teil. Internationale Praktika sowie ein erweitertes Fremdsprachenangebot und europäische Lernsituationen in den einzelnen Bildungsgängen gehören zum „Alltag" der Schule.

Mit Unterstützung des Kreises habe es das BK geschafft, in aktuellen Bereichen die beruflichen Möglichkeiten seiner Schüler zu verbessern. „Dazu gehören MINT (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), Ökologie, Ausbildungs- und Berufswahlförderung oder auch die Kooperation mit Betrieben und Universitäten. Hier bieten Maßnahmen wie diverse Schulversuche im Ingenieurbereich, Ökoprofit, universitäre Vorlesungszyklen oder Zusatzzertifikate wie Oracle, Cisco, SAP wertvolle Entwicklungschancen für die Lernenden", teilt die Schule mit.